

# Fachliteratur

## zur Sozialen Bibliotheksarbeit

### Begriffsklärung

Im Bereich der Sozialen Bibliotheksarbeit kam es vor einigen Jahren zu einem Paradigmenwechsel: Zunehmend bestimmen das inhaltliche Konzept nicht mehr

„nur“ Angebote für PatientInnen und alte Menschen, sondern auch Zielgruppen wie arbeitslose Jugendliche, MigrantInnen und bildungsferne Schichten. Was auf praktischer Ebene eine begrüßenswerte Entwicklung ist, führte auf fachlicher Ebene zu einer Diffusität und Schwammigkeit des Begriffs „Soziale Bibliotheksarbeit“.

Für ein klareres Verständnis des Schlagwortes analysiert daher Manuela Schulz, Mitherausgeberin des bibliothekswissenschaftlichen Online-Magazins *LIBREAS. Library Ideas*, in ihrem Buch die Begriffsgeschichte und historische Konzeption Sozialer Bibliotheksarbeit. Ihr Untersuchungsgegenstand sind dabei ausschließlich Öffentliche Bibliotheken in Deutschland, da die Sonderbibliotheken jeweils eigene Arbeitsfelder entwickelt haben und nicht für alle zugänglich sind und eine Ausweitung der Analyse auf andere Länder den Rahmen des Buches (ursprünglich eine Diplomarbeit) gesprengt hätte, wie die Autorin erklärt.

Für österreichische LeserInnen finden sich dennoch interessante theoretische Überlegungen in den Kapiteln „Konzeptbreite



sogenannter Sozialer Bibliotheksarbeit“ und „Aspekte sogenannter Sozialer Bibliotheksarbeit“, wo Schulz versucht, den unterschiedlichen Definitionen und Arbeitsfeldern Sozialer Bibliotheksarbeit auf den Grund zu gehen. BibliothekarInnen auf der Suche nach Praxistipps für eigene Angebote sind mit Schulz' Buch jedoch weniger gut bedient.

**Jana Sommeregger**

Schulz, Manuela: **Soziale Bibliotheksarbeit** : „Kompensationsinstrument“ zwischen Anspruch und Wirklichkeit im öffentlichen Bibliothekswesen / Manuela Schulz. – Berlin: Simon Verlag, 2009. – 111 S. ISBN 978-3-940862-20-5 kart.: EUR 19,00

### Zugang für alle

Die Herausgeber Ben Kaden und Maxi Kindling präsentieren in ihrem Sammelband einen Querschnitt zur Lage der Sozialen Bibliotheksarbeit in Deutschland.

Anhand von Beispielen einzelner Bibliotheken werden Möglichkeiten zur Versorgung von „benachteiligten Benutzergruppen“ aufgezeigt. Ausgehend von der Annahme, dass Bibliotheken als Mittlerinstitutionen zwischen Individuum und



Gesellschaft fungieren, soll sich das Buch auch als Appell verstehen: „Es geht um die Rückbesinnung auf die elementare Verantwortung einer demokratischen Gemeinschaft auf die grundsätzliche Einbindung aller ihrer Mitglieder in das gesellschaftliche Leben und ihrer Teilhabe am Zugang zu Information (...)“

Die Zielgruppen Sozialer Bibliotheksarbeit werden durch Zugangseinschränkungen (z. B. räumliche, medienspezifische, soziale oder psychische Einschränkungen) definiert und finden in den einzelnen Kapiteln des Bandes ihre Entsprechung. Blindenbibliotheken, Krankenhausbibliotheken, Bibliotheken im Justizvollzug, Bibliotheksarbeit mit Migranten sowie Bibliotheksangebote für SeniorInnen werden im Buch übersichtlich präsentiert, BibliothekarInnen von Berlin bis Straubing stellen die Angebote ihrer Bibliotheken vor.

Der vorliegende Band versammelt damit sowohl theoretische Grundlagen als auch zahlreiche Erfahrungsberichte und „best practices“ aus deutschen Bibliotheken, die wertvolle Anregungen für die eigene Bibliotheksarbeit liefern.

**Sabine Blauhut**

**Zugang für alle – Soziale Bibliotheksarbeit in Deutschland** / hrsg. von Ben Kaden und Maxi Kindling. – Berlin: BibSpider, 2007. – 273 S. ISBN 978-3-936960-18-1 kart.: EUR 30,00